



SCHWERPUNKTFRAGEN 2018

Auch in diesem Jahr hat der IVA 9 Schwerpunktfragen ausgearbeitet und lädt die börsennotierten Unternehmen zur Beantwortung ein. Die Antworten der Unternehmen werden im Internet unter www.iva.or.at veröffentlicht.

1. Wie viele **Mitarbeiter** (ohne Vorstand) hatten 2017 einen Jahresgesamtbezug von **mehr als 200.000 Euro** und wie viele davon einen Jahresgesamtbezug von **über 500.000 Euro**?

37 Executives hatten im Jahr 2017 einen Jahresbasisbezug von über EUR 200.000 in Österreich.

0 (kein) Executive hatte im Jahr 2017 einen Jahresbasisbezug über EUR 500.000.

2. Wie viele **Mitarbeiter** hatten im Berichtsjahr einen **Jahresbezug von weniger als 25.000 Euro**? (Vollzeitbeschäftigung, volles Jahr, ohne Lehrlinge) aufgliedert nach **Inland – Ausland**.

Keine Mitarbeiterin oder Mitarbeiter hatte 2017 einen Jahresbasisbezug von weniger als EUR 25.000 in Österreich.

3. **Kosten des Geschäfts- und Nachhaltigkeitsberichts?**
 - Auflage
 - Verteiler: Privatanleger, institutionelle Investoren, Banken, sonstige.



Geschäftsbericht:

Auflage: 4.000 Stück

Kosten : ca. EUR 240.000

Verteiler: wird auf Anfrage versendet

Nachhaltigkeitsbericht:

Auflage: nur online verfügbar

Kosten: ca. EUR 50.000

4. **Kosten der Umstellung IFRS 9 (Finanzinstrumente) und IFRS 16 (Leasing), insbesondere jene der externe Beratung?**

In 2017 sind externe Beratungs- und Trainingskosten für die Umstellung auf IFRS 9 in Höhe von rd. EUR 54.000 sowie Softwarelizenz-, Softwareimplementierungs- und externe Beratungskosten für die Implementierung von IFRS 16 von rd. EUR 134.000 angefallen.

5. **Höhe der Körperschafts- (bzw. Ertragssteuer-) zahlungen 2017 in Österreich und in den drei wichtigsten Auslandsmärkten?**

Die Körperschaftsteuerzahlungen der in den OMV Konzernabschluss einbezogenen vollkonsolidierten Gesellschaften betragen im Wirtschaftsjahr 2017 in Österreich EUR 0,2 Mio, in Rumänien EUR 93,7 Mio, in Deutschland EUR 133,5 Mio und in Norwegen EUR 9,6 Mio.



6. **Pflichtbeiträge an die Wirtschaftskammer, für Mitarbeiter berechnete und abgeführte Arbeiterkammerumlage, Beiträge an freiwillige Interessensvertretungen, Kommunalsteuer (nur Österreich)?**

Die lohnabhängigen Pflichtbeiträge an die Wirtschaftskammer betragen in 2017 EUR 1,9 Mio, die für die Mitarbeiter berechnete und abgeführte Arbeiterkammerumlage EUR 0,8 Mio und die an die Gemeinden bezahlte Kommunalsteuer EUR 9,5 Mio.

7. **Wie viele Mitarbeiter gingen 2017 mit welchem Durchschnittsalter in Pension? Anzahl der Mitarbeiter per 31.12.2017, getrennt nach Frauen und Männern und nach Ländern, Anzahl der Lehrlinge, Anzahl der freigestellten Betriebsräte, gegliedert Inland – Ausland**

Im Jahr 2017 gingen in Österreich **49** Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit einem Durchschnittsalter von **62 Jahren** in (vorzeitige) Alterspension.

Headcount nach Regionen per 31.12.2017					
Mitarbeiter	Österreich ¹	Rumänien/restl. Europa ¹	Naher Osten/Afrika	Rest der Welt	Gesamt 31.12.2017
Total	3.482	15.722	1.093	424	20.721
davon Mitarbeiter in Ausbildung					
Lehrlinge	109	0	0	0	109
Geschlecht					
Männlich	2.611	11.613	981	321	15.526
Weiblich	871	4.109	112	103	5.195

¹ Including Gas Connect Austria GmbH and FE Trading GmbH



In Österreich gab es zum Stichtag 31.12.2017 **10** gesetzlich freigestellte Betriebsräte.

8. Auswirkungen von **MiFID II**, insbesondere betreffend **Research/Analysen?**

Bisher gibt es keine unmittelbaren/sichtbaren Auswirkungen von MiFID II. Die Anzahl der Sell-Side Analysten, die OMV regelmäßig untersuchen/covern, ist unverändert geblieben.

9. Die fünf wichtigsten **Wünsche** an die neue **Regierung** Kurz/Strache?

1. Bei allen Gesetzgebungsprozessen das Funktionieren der Marktwirtschaft nach den Prinzipien Wettbewerbsfähigkeit, Leistbarkeit, Nachhaltigkeit und Versorgungssicherheit in den Vordergrund zu stellen.

- Die energieintensive Industrie braucht Planungssicherheit, um Impulse für Wachstum zu setzen. Als Rückgrat der österreichischen Volkswirtschaft ist es daher notwendig, die internationale Wettbewerbsfähigkeit des österreichischen Industriesektors zu sichern und dem Abwandern unzähliger Arbeitsplätze, entgegenzusteuern.
- Dazu gehört
 - eine attraktive Standortpolitik, wettbewerbsorientierte Wirtschaftspolitik



- ein klares Bekenntnis zur energieintensiven Industrie in Österreich und in Europa
- attraktive, langfristig stabile Rahmenbedingungen
- straffere Genehmigungsverfahren, keine überbordenden Regularien vor allem bei der Umsetzung von EU Vorgaben.

2. Attraktive und langfristig stabile Rahmenbedingungen unter der Prämisse der Technologieneutralität

- **für die Aufsuchung und Gewinnung von Kohlenwasserstoffen aus heimischen Lagerstätten.** OMV deckt durch ihre Produktion im Weinviertel derzeit rund 10% des jährlichen Rohöl- und 15% des jährlichen Erdgasaufkommens. Die Erkundung und Förderung von heimischem Erdöl und Erdgas leistet einen wichtigen Beitrag für die sichere Energieversorgung Österreichs, stellt ein hohes Maß an Wertschöpfung und Beschäftigung sicher und senkt die Importabhängigkeit unseres Landes.
- **um Investitionen und damit einhergehende Innovationen zu fördern.**
Das heißt:
 - Anreize und realistische Ziele in Einklang mit Marktpotenzial und allen involvierten Sektoren
 - Technologieneutralität sowohl bei gesetzlichen Vorgaben und Maßnahmen als auch beim Thema Energieforschung – diese muss dort stattfinden, wo es neue, sinnvolle Ideen gibt und nicht ausschließlich in dem Bereich der politisch bevorzugt wird. Vor allem bei innovativen Verarbeitungsverfahren, die den Nachhaltigkeitskriterien entsprechen, sollten unabhängig vom



Verarbeitungsverfahren und ausschließlich basierend auf ihrem Treibhausgasreduktionspotential anerkannt werden.

3. Sachlichen Diskurs und realistisch durchführbare Ansätze und Zielsetzungen

- Der eingeschlagene Weg hin zu mehr Umweltverträglichkeit, höherer Effizienz und geringeren Treibhausgas-Emissionen ist fortzuführen, kann aber nur erfolgreich sein, wenn die gewählten Ansätze und Ziele realistisch durchführbar sind und in Einklang mit Leistbarkeit und sozialer Verträglichkeit stehen.
- Unerlässlich ist dabei ein gut funktionierendes Energiesystem, basierend auf einem ausbalancierten Energiemix – von erneuerbaren und konventionellen Energieträgern – unter Berücksichtigung von steigenden Lebensstandards einer global wachsenden Bevölkerungsanzahl und damit verbundenem Anstieg an Energiebedarf.

4. Politisches Bekenntnis zur wichtigen Rolle von Kohlenwasserstoffen allen voran Erdgas

- Erdgas ist die kostengünstigste Möglichkeit, höhere Energieeffizienz und eine signifikante Reduktion der Treibhausgase zu erreichen.
- Erdgas ist anders als Strom in hohem Ausmaß wirtschaftlich speicherbar und kann daher extreme Bedarfsspitzen rasch und günstig ausgleichen.
- Erdgas ist deshalb auch der ideale und unverzichtbare Partner für erneuerbare Energien und sollte für einen österreichischen und



europäischen Energiemix dementsprechend gefördert werden, denn Erdgas ist verfügbar, leistbar und umweltfreundlich.

5. **Energieversorgung auch im internationalen Kontext zu betrachten:**

- Auf Grund sinkender Gasproduktion in Europa muss die Lieferung von ausreichend Gas sichergestellt werden. Dies kann durch den Ausbau von verlässlichen und seit vielen Jahrzehnten bestehenden Energiepartnerschaften – allen voran mit Russland – ermöglicht werden.
- Zur flächendeckenden Versorgung Europas mit Energie braucht es eine moderne und effiziente Infrastruktur. Die steigenden Mengen an Gasimporten können nur durch eine moderne und effiziente Gasinfrastruktur gewährleistet werden. Dabei dürfen einzelne Infrastrukturprojekte nicht politisiert werden. Eine gestärkte Energieinfrastruktur sichert die Energieversorgung Österreichs und Europas.
- Österreich ist eine wichtige Drehscheibe für den europäischen Öl- und Gasmarkt (u.a. durch die Raffinerie Schwechat, die Rohöl- und Produktenpipelines, durch wichtige Gastransitleitungen und Erdgasspeicher, oder die Gashandelsplattform). Dieser Tatsache muss bei der Sicherung der Energieversorgung Österreichs Rechnung getragen werden.